

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Genide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola, Piazza Carl I.

Wolauer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 1. Juni 1910

— Nr. 1560. —

An die p. t. Abonnenten!

Um unliebsamen Störungen in der Zustellung des Blattes vorzubeugen, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Pränumeration rechtzeitig zu erneuern, respektive die über die Rückstände beigegebenen Reklamationen zu berücksichtigen.

Gleichzeitig werden jene Abonnenten die durch die Post das Blatt zu spät erhalten und auf die Zutragung durch den Austräger reflektieren, gebeten, dies mittels einer Korrespondenzkarte unter Angabe der genauen Adresse der Administration bekanntzugeben.

Die Administration.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des t. t. Korrespondenzbureaus.)

Der Kaiser in Bosnien.

Sarajevo, 30. Mai.

Gleich nach der Einfahrt des Hofsonderzuges, die sich unter den Klängen der Volkshymne und dröhnenden Kanonenschüssen vollzog, entstieg der Kaiser in Galamarschalluniform mit dem Bande des Großkreuzes des Maria Theresien-Ordens dem Wagen und wurde von den Vertretern der Behörden z. z. und einer zahlreichen Menge ehrfurchtsvoll begrüßt. Trotz der mehr als zwanzigstündigen Fahrt zeigte der Monarch nicht die geringste Spur von Müdigkeit.

Der Kaiser schritt sodann die Front der Ehrenkompagnie ab und wendete sich hierauf den zur Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten zu. Zunächst zog er den Erzbischof Dr. Stadler, den er bereits von früher her kannte, in ein längeres Gespräch.

Sodann trat der Kaiser auf den Bürgermeister zu, der unter lautloser Stille mit weithin hörbarer Stimme folgenden Willkommengruß an den Monarchen richtete:

„Den heutigen Tag verzeichnet unsere Gesamtbevölkerung als den glücklichsten je erlebten Tag, da sie inmitten ihres schönen Heimatlandes Eure Majestät huldigen und ihren Gefühlen aufrichtiger Treue und fester Ergebenheit zu Allerhöchster Person und der glorreichen Habsburger Dynastie Ausdruck geben kann. Insbesondere ist unser Sarajevo und die Stadtvertretung von Freude erfüllt, daß uns Eure Majestät durch den Allerhöchsten Besuch ausgezeichnet haben. Gott erhalte und beschütze Eure Majestät in fester

Gesundheit viele Jahre auf dem Allerhöchsten Throne. Herzlich willkommen! Hoch! Hoch! Hoch!“

Der Kaiser erwiderte hierauf folgendes:

„Freudig bewegten Herzens bin ich gekommen, um das erstmal meine Landeshauptstadt Sarajevo zu besuchen und für einige Tage in der Mitte der Bewohner dieser aufstrebenden Stadt und der Angehörigen dieses schönen Landes zu verweilen. Jahrzehntelange Kulturarbeit hat zwischen den jüngsten Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihren übrigen Teilen feste Bande geschaffen; und die mir gegenüber zum Ausdruck gebrachten Gefühle sind mir ein werter Beweis, daß auch die Treue für das Herrscherhaus hier feste Wurzeln gefaßt hat. Ich danke Ihnen für die herzliche Begrüßung und entbiete den Bewohnern dieser Stadt meinen landesväterlichen Gruß.“

Hierauf fuhr der Kaiser unter den rauschenden Ovationen der nach vielen Tausenden zählenden Menge in die Stadt.

Sarajevo, 31. Mai. Um neun Uhr vormittags fuhr der Kaiser, von dem massenhaft angesammelten Publikum stürmisch akklamiert, in das Regierungspalais, um die feierlichen Empfänge vorzunehmen. Das Regierungspalais, das Stiegenhaus und der Empfangssaal waren prachtvoll geschmückt. Vor dem Eingange in das Regierungspalais erwartete das Offizierskorps die Ankunft des Monarchen. Um 2¹/₄ Uhr begannen die feierlichen Empfänge. Es erschienen nacheinander zur alleruntertänigsten Aufwartung: der Erzbischof Stadler mit der römisch-katholischen Geistlichkeit, Metropolit Petica mit der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit, der Reis-ul-Ulema mit der moslimischen Geistlichkeit, die seshadische und die österreichisch-ungarische israelitische Kultusgemeinde mit den Rabbinern, die protestantischen Pfarrer mit dem Presbyterium, die fremdländischen Konsuln, das Offizierskorps, die Landesbeamten, der Bürgermeister von Sarajevo, Essad Effendi Kulovic mit dem Gemeinderate, eine serbisch-orthodoxe, eine moslimische und eine katholische Deputation, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, der Advokatenkammer u. a.

Blätterstimmen.

Wien, 31. Mai. Fast sämtliche Blätter besprechen den enthusiastischen Empfang des Kaisers in Bosnien. Das „Fremdenblatt“ sagt: Wenige Tage, nachdem die Bevölkerung zum erstenmale ihre konstitutionellen Rechte ausüben durfte, erscheint der Kaiser in ihrer Mitte und bei jedem Schritte auf der neuen Erde klingt es ihm entgegen, wie rasch und fest diese neue Erde mit dem alten starken Körper des Reiches verwachsen ist.

Die „Volkszeitung“ führt aus: Das jubelnde Festgespränge, das den Kaiser auf seinem Zuge durch das österreichisch-ungarische Neuland umbraust, mag auch hinausklingen in alle Welt als Zeichen dafür, daß eine

dauernde, unverkennbare Gestaltung sich mit der Einverleibung Bosniens und der Herzegovina vollzogen hat. Die „Reichspost“ bemerkt: Der Einzug des Kaisers in das stolze Sarajevo trug den Charakter eines historischen Ereignisses.

Budapest, 31. Mai. Die Blätter heben bei Besprechung der Reise des Kaisers nach Bosnien und der Herzegovina hervor, daß nunmehr der Annexionsakt durch den opferwilligen Entschluß Sr. Majestät die letzte Weihe erhalten habe und daß die große Begeisterung der Bevölkerung in Bosnien und der Herzegovina als aufrichtige Kundgebung der Gefühle zu betrachten sei.

London, 31. Mai. Die „Times“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Kaiserreise nach Bosnien und der Herzegovina und sagt: Kaiser und Untertanen seien in gleicher Weise zu beglückwünschen zur Vollendung einer mehr als dreißigjährigen, erfolgreichen Arbeit in den annektierten Provinzen und zu dem Versuch, der eine Periode fortgesetzter, mühevoller aber auch glorreicher Tätigkeit für die westliche Zivilisation krone. In dem besten und wahrsten Sinne des Wortes sei es ein Wunder zu nennen, daß so Großes geleistet worden sei, wenn man an die Schwierigkeiten zurückdenkt, die sich diesem Werke in seinen Anfängen entgegenstellten. Die Verwaltung der beiden Provinzen braucht sich ihres Werkes nicht zu schämen und Baron Durian ist der würdigste Nachfolger Kallays.

„Daily Chronicle“ schreibt: Nun, da die vollendete Tatsache der Annexion allseits anerkannt ist, wollen uns hier in unserem Lande keine politischen Erwägungen abhalten, um dem Kaiser und König Franz Joseph allen Erfolg in diesen Provinzen zu wünschen.

Paris, 31. Mai. „Gaulois“ schreibt über die bosnische Reise Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph: Die bewundernswürdige Tapferkeit des erhabenen Herrschers, welcher trotz seiner achtzig Jahre solche Reifemühsalen auf sich nimmt, ist ein schönes Beispiel persönlicher Selbstverleugnung zugunsten politischer Notwendigkeiten.

Ein serbischer Wutausbruch.

Semlin, 30. Mai. Anlässlich des Besuchs des Kaisers Franz Joseph in Bosnien veröffentlicht das „Mali Journal“ unter dem Titel „Ave Caesar“ an erster Stelle einen Aufruf, der von beleidigten Wutausbrüchen kragt, die sich aus preßgesetzlichen Gründen hier gar nicht wiedergeben lassen. Nach diesen Beschimpfungen fährt das Blatt fort: „Nun, so soll es sein! Wir stehen vor der hohen Pflicht, uns für den Kampf zu rüsten, der mehr als menschliche Kräfte und eine große Verantwortlichkeit vor der Geschichte erfordert. Wenn wir nur einen Blick außerhalb unseres heiligen Landes wenden, wo sich die Nichtwürdigkeit des römischen zwanzigsten Jahrhunderts entleert,

Feuilleton.

Dalmatinische Reise.

Ein hochinteressantes, sehr hübsch ausgestattetes Buch, das den bekannten hervorragenden Wiener Schriftsteller Hermann Bahr zum Verfasser hat, ist unter dem Titel „Dalmatinische Reise“ über unser Märchen- und Sonnenland Dalmatien im Verlage S. Fischer (Berlin) erschienen.

Hermann Bahr, dem unser schönes blaues Meer über alles geht, führt uns von Triest aus über Brioni, Pola nach Dalmatien, als deren vorzüglicher Kenner sich der Verfasser in jeder Hinsicht, sowohl landschaftlich, politisch und kulturell, zeigt. Das aktuelle Buch ist so schön und logisch geschrieben, daß man es nur ungerne aus der Hand gibt und immer wieder gerne darin nachliest. Abgesehen davon, daß es für das Reisepublikum, welches Dalmatien und sein merkwürdiges Volk richtig kennen lernen will, von größtem Werte ist und gleichsam ein unentbehrliches Bademeccum bildet, so ist es für uns Küstenländer ob seiner treffenden Aufrichtigkeit in erster Linie interessant, weshalb es für jeden, der den Aufschwung unserer Küste verfolgt und studiert, nur als empfehlenswert zu bezeichnen ist. Ueber den Aufschwung Brionis äußert sich — um aus dem neuen Buche eine Probe zu geben — Hermann Bahr u. a. folgend:

Bis vor ein paar Jahren sagte man in Pola: Unser Fluch ist Brioni; da liegt dieser Herd der Malaria vor uns und verpestet alles! Beamte waren in Pola und Admirale waren in Pola und Generale waren in Pola, und alle sagten: Dieses verfluchte Brioni mit der Malaria! Sagten es und taten nichts. Bis der Kupelwieser kam. Das ist nämlich unser einziges Glück in Desterreich, daß doch von Zeit zu Zeit immer wieder ein Kupelwieser kommt. Schiller war auch so einer, der Direktor der Südbahn, der daneben mit der linken Hand den Semmering und das Ampezzo und Abbazia erschaffen hat. Und Christomanos ist auch einer, von ihm sind die Berghotels in Triest. Das sind Menschen mit lebenden Augen. Sie sehen dem Boden an, was er will und kann. Und dann reden sie nicht viel, sondern es geschieht.

Kuppelwieser ist einer, der die Augen offen hat und Hand anlegt. Sein ganzes Leben ist Arbeit gewesen, als alter Mann hat er rasten wollen, das kann er aber nicht. Brioni war ein Sumpf, er kam, jetzt ist es ein Eiland in Blüten und Früchten. Anfangs hats stets gebeißt: Er ist ein Narr! Jetzt heißt Wein und Gemüse dort, Fremde drängen sich, die Insel wird reich. Da heißt: Der versteht sein Geschäft! Nun sollte man meinen, fährt Bahr fort, daß, wer einmal so bewiesen hat, was er kann, fortan doch das Vertrauen der Menschen hätte. Nein. Er plant jetzt den Hafen von Medolino. Und wieder

heißt: Er ist ein Narr! Er sagt: Pola kann nicht länger Kriegshafen und Handelshafen zugleich sein, beide wollen wachsen, und so wirgt einer den anderen, also trennt sie doch, gleich um die Ecke habt ihr einen anderen Hafen, eben den von Medolino, macht ihn zum Handelshafen, den Kriegshafen laßt in Pola, dann können beide bis in den Himmel wachsen!

Wir brauchen einen Hafen für den dalmatinischen Verkehr, Triest ist zu weit, jetzt geht der nächste Weg über Fiume, also durch Ungarn, es ist unsinnig, daß Desterreich keinen eigenen Weg nach seiner Provinz Dalmatien hat, darum nehmt Medolino!

Nun bespricht der Verfasser in gleicher Weise die Geschichte mit dem zu schaffenden Hafen von Prekuta bei Abbazia.

Fiume. Wie mir Bahr überhaupt immer den Eindruck macht: Fühl oder Aussee plötzlich an das Meer verlegt; und das stimmt nicht. Aber man braucht dann freilich nur ein paar Schritte ins Land zu gehen gegen Fiumingraben hin oder nach Sigale und die lächerliche Vision vom Wiener Café zersieht.

Diese kurze Probe beweist zur Genüge, wie vertraut der Verfasser mit den hiesigen Verhältnissen ist. Das gleiche gilt für ganz Dalmatien, das Hermann Bahr nebst eingestauten bezaubernden Naturbeschreibungen in angenehmer erzählender Weise bespricht.

hat das entweichte Heiligtum nur eine Satisfaktion, die Sache. Man braucht die Mittel nicht zu wählen, denn jene teuflische Rote hatte auch keine Rücksichten gegen unsere Empfindungen. Dies ist der Gruß der Nation, die an ihre Zukunft denkt. Heil Caesar! Die Sterbenden begrüßen dich, du wirst zufrieden sein, wenn du das Ende des Kampfes erlebst. Post tubum! Du wirst einer von denen sein, der mit dem Daumen das Zeichen für den Sturm mit dem blanken Eisen geben wird. Nun glaubst du, daß du der Sieger sein wirst? Du täuschst dich, Caesar, vae victis!

Zeppelin Wienreise.

Wien, 31. Mai. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Garnisonen von der bayerischen Grenze bis Wien und von Wien bis Troppau angewiesen, Zeppelin zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig ausgerüsteter Staatsbahnzug zur eventuellen Hilfsleistung zur Verfügung. Seitens der Gemeindevertretung Wiens sind Zeppelin mehrfache Ehrungen zugebracht.

Streik.

Cherbourg, 31. Mai. Im Arsenal sind 200 Arbeiter wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten.

Paris, 31. Mai. Infolge des Ausstandes der Südbahnbediensteten sind auf Ansuchen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Soldaten des 5. Genieregimentes in Versailles nach Nizza entsendet worden, um den Dienst auf den Strecken der Südbahnlinien zu versehen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Juni 1901.

Gedenktage. 1. Juni: 1676: Seeschlacht bei Palermo. Sieg der Franzosen unter Duquesne über die Spanier und Holländer unter Flores und de Haan. 1790: Seeschlacht bei Nival. Sieg der Russen unter Tschitschagow über die Schweden unter Södermanland. Ferd. Raimund, Herr. Bühnendichter, geb. Wien, († 5. Sept. 1896 durch Selbstmord). 1794: Seeschlacht bei Quessant zwischen der englischen Flotte unter Howe und der französischen unter Villars-Joyeuse. 1908: Der Simpson-Tunnel wird dem Berke übergeben. 1907: Jean Baptiste Billel, franz. General und Kriegsminister, † Paris, (geb. 15. Aug. 1823, Ghanneil). — Beziehungen der: 1864er Staats-Bese und Bromessen. 4prozentige Dabijige Bese v. J. 1874 (Prämien-Ziehung). Lärtenlose v. J. 1870.

Ihre k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha weilte gestern am Spätnachmittag in Pola und beschäftigte unter Leitung des Herrn Professor Dr. **Guris** das Rosal-Christusbild im Hotel „Central“ und das städtische Museum.

Andenken. Der in unserer Stadt sowie weit darüber hinaus bekannte Herr Baron Oskar v. **Murhamer**, Großgrundbesitzer und Bauunternehmer für militärische Objekte, Besitzer der römischen Steinsäule u., wurde von Seiner Majestät mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Marine-Personalverordnungsblatt. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme der Marinelehrerin **Maria Schmid** nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Juni 1910; Domizil Wien). — Ernannet wird (mit 1. Juni 1910): zum Schlachtrückenmeister: der Unterprovinzialmeister **Johann Gruber**.

Ernennung. Oberrechnungsrat und Vorstand des Rechnungsdepartements der k. u. k. Post und Telegraphendirektion in Triest **Johan Kristjančić** wurde zum Rechnungsdirektor ernannt.

Unsere Resultate eines deutschen Unterseebootes. In Ergänzung unserer diesbezüglichen gestern gedruckten Zuschrift des Herrn Kapitän **Karestrup** erhalten wir von der Aktiengesellschaft **Whitehead u. Co.** in Fiume noch folgende Zeilen, die unsere Leser gewiß nur interessieren werden: In der Nummer 1556 vom 27. d. Ihrer geschätzten Zeitschrift finden wir einen Artikel über die Resultate der Erprobungen des norwegischen Unterseebootes „Kobben“, in dem die Bemerkung zu lesen ist, daß die dänische Marine vom Flattyp zum Whiteheadtyp übergegangen ist, weil sie wegen ihres Fahrwassers ein weniger tief gehendes Boot wünschte. Wir erlauben uns nun Sie auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß alle Unterseeboote, die an diesem Konturte teilgenommen haben — es waren sieben Firmen im Wettstreit — den von der dänischen Marine gewünschten Tiefgang aufwiesen, schon aus dem einfachen Grunde, daß andere Boote überhaupt nicht zum Konturte zugelassen wurden. Es ist demnach wohl irreführend, wenn auf den Tiefgang ein besonderer Nachdruck gelegt wird, namentlich, wenn im Nachhinein zu lesen ist, daß in dieser Beziehung ein Whiteheadboot dem Germaniaboot gegenüber in Wirklichkeit im Nachteil ist, was — wenn richtig — an und für sich schon genügt, um zu beweisen, daß es wohl andere Umstände sein dürften, die unserem Boote zum Siege verhalfen haben, ein Sieg der heimischen Industrie, der ganz gewiß auch Ihnen zur Freude gereicht. — Es wird Sie gewiß freuen des Weiteren zu erfahren, daß uns dieser Tage die **niederländische Regierung** neuerdings eine Order auf ein

Unterseeboot erteilt hat. Dieses Boot ist ein Schwesterboot des derzeit bereits im Bau befindlichen von uns konstruierten Bootes. Die Konkurrenz war auch in diesem Falle äußerst reg.

Erzbischof von Dalmatien. Aus Zara wird mitgeteilt, daß Bischof **Bulisse** von Sebenico zum Erzbischof von Dalmatien besteuert sein soll. Sein Nachfolger dürfte Weibischof **Don Voluto** werden.

Robert Koch. Am Freitag, den 27. Mai, verschied in Baden-Baden, wo er Genesung von einem Herzleiden suchte, der Wirkliche Geheimrat, Professor Dr. **Robert Koch** im 67. Lebensjahre. Mit dem Dahingeshiedenen verliert die medizinische Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter. Durch ihn ist die Bakterienkunde aus kleinen Anfängen zu einem der wichtigsten Zweige der Heilkunde entwickelt, mit ihrer Hilfe die öffentliche Gesundheitspflege umgestaltet und die Seuchenbekämpfung auf einen neuen Boden gestellt worden. Auch die Staatsverwaltung Deutschlands erleidet durch diesen Todesfall einen schweren und unerleghchen Verlust. Seit fast 40 Jahren hat der Verblichene im Staats- und Reichsdienst gestanden und bis kurz vor seinem Tode, obgleich er bereits vor einigen Jahren sein Amt als Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten niedergelegt hatte, sich mit großer Hingebung staatlichen Aufgaben gewidmet. Schon als Kreisphysikus in Wollstein lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich durch hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die seine Berufung in das Kaiserliche Gesundheitsamt zur Folge hatten. Als Mitglied dieses Amtes entdeckte er den Erreger der Tuberkulose und bald darauf bei einer im Auftrage des Reichskanzlers nach Ägypten und Indien unternommenen Reise den Erreger der asiatischen Cholera. Seit 1885 Professor der Hygiene an der Berliner Universität, stellte er die wissenschaftliche Hygiene auf den Boden der Bakterienkunde, trat aber schon 1891 von diesem Lehrstuhl zurück, um sich in dem für ihn begründeten Institut für Infektionskrankheiten ausschließlich der Seuchenforschung widmen zu können. Hier hat er, bis 1904 als Direktor, seitdem als Ehrenmitglied, bis zuletzt gewirkt und im Laboratorium und auf zahlreichen wissenschaftlichen Reisen, die ihn in alle Teile des Erdballs führten, mit unermüdblichem Eifer und mit beispiellosem Erfolg gearbeitet. Als ordentlicher Honorarprofessor an der Universität, Mitglied des Staatsrats und der Akademie der Wissenschaften, des Reichsgesundheitsrats und des Instituts für Infektionskrankheiten hat er in allen wichtigen Fragen der medizinischen Wissenschaft und öffentlichen Gesundheitspflege Jahre hindurch ausschlaggebenden Rat erteilt und auch an dem Reichs- und dem preussischen Seuchengesetz in glücklicher Weise mitgewirkt. Ein Herz der Wissenschaft ist mit dem Entschlafenen dahingegangen, dessen Scheiden eine unausfüllbare Lücke hinterläßt. Aber sein Name wird nicht vergessen werden. Er ist in die Annalen der Geschichte der Medizin und der Volkswohlfahrt mit unauslöschlichen Lettern eingetragen. Die Saat, welche er in reichem Maße gestreut hat, wird aufgehen und mit dazu beitragen, sein Andenken der dankbaren Nachwelt zu erhalten. — Bekanntlich war Professor **Robert Koch** der Mann, der sich um den Aufschwung von **Triest** und **Pola** ganz besonders verdient gemacht hat. Unter seiner Leitung wurde der Malaria in diesen Gegenden ein Ende bereitet.

Das Elektrische. Seit einigen Tagen hapert es mit dem elektrischen Licht wieder ganz gewaltig. Für alle diejenigen, welche bei Elektrischem zu arbeiten haben, ist das fortwährende Wechseln des Lichtes geradezu eine Qual. Wir richten daher im Namen vieler an die löbliche Elektrizitätsgesellschaft die Frage, wie lange die Lichtmiserie noch dauern wird und ob Aussicht vorhanden ist, daß das Licht doch wieder einmal ordentlich funktionieren wird. Zu früh wäre faktisch nicht mehr!

Drohende Einschränkung der deutschen Schulen in Triest? Wie uns von wohlunterrichteter, verlässlicher Seite mitgeteilt wird, droht die Ausstaffung von zwei Klassen der Triester deutschen Staatsvolkschulen, um Raum für die neu zu errichtenden zwei Klassen der staatlichen Vorbereitungsschule mit slowenischer Unterrichtsprache zu schaffen.

Zur Unterseeboot-Katastrophe bei Calais. Ueber den strategischen Wert der Unterseeboote erklärt der bekannte militärische Mitarbeiter der „Times“ in „Blackwoods Magazine“, daß das Unterseeboot noch nicht die höchste Stufe seiner Vervollkommnung erreicht habe. Immerhin erweist sich das Untersee- und Tauchboot als bemerkenswerter Gegner, gegen den die großen Schiffe wenig Aussichten haben, sich halten zu können. Es ist ein Kampf zwischen **David** und **Goliath**, mit dem Unterschied, daß die Unterseeboote sich unsichtbar machen können. Für mich liegt die Sache so: Die großen Schiffe, für die wir jedes Jahr unser ganzes Geld hinterwerfen, werden noch einige Zeit notwendig sein, aber schon in begrenzter Zeit dürften sie unnötig sein für Operationen in der Nordsee oder in der Straße von Calais. — Der französische Kriegsminister erklärte, daß angesichts des plötzlichen Eintretens des Unglücks es höchstwahrscheinlich nicht gelungen sei, einen Teil des Unterseebootes „Pluviose“ gegen das einbringende Wasser abzusperren.

Bezüglich des Gerüchtes, daß sich auch eine Dame an Bord des Bootes befände, erklärt der Minister, daß die Nachricht jeder Grundlage entbehre, da Damen niemals die Erlaubnis erteilt wird, an Bord eines Unterseebootes ins offene Meer zu fahren. Das Marineamt erklärt, daß eine Verzögerung der Arbeiten zur Hebung der „Pluviose“ nicht auf die Unzulänglichkeit der Rettungsmittel zurückzuführen ist, sondern einzig und allein in der großen unterseeischen Strömung zu suchen ist. Jede Hoffnung, daß sich noch Lebende in den Kammern der „Pluviose“ befinden, ist geschwunden. Man hofft, im Laufe der Tage das Unterseeboot zu heben, nachdem bereits durch alle Ringe des Bootes Ketten durchgezogen wurden. Es wird nur der Eintritt günstiger Strömungsverhältnisse abgewartet, um das Unterseeboot zu heben und nach Cherbourg zu schleppen, wo unverzüglich mit der Deckung und Ausbesserung des Bootes begonnen werden soll. An der Beichenseier der im Dienste verunglückten Seeleute in Cherbourg wird der Marineminister teilnehmen. Den Offizieren soll das Kreuz der Ehrenlegion auf den Sarg gelegt werden. — Der französische **Marine** **Minister** erklärte dem „Echo de Paris“: Es ist unrichtig, daß das Unterseeboot „Pluviose“ von der Stelle gerückt worden ist infolge der starken Strömung. Wenn auch die Strömung eine ganz erhebliche sei, so dürfte man nicht vergessen, daß das gesunkene Boot eines der schwersten ist, welches Frankreich besitzt und über 450 Tonnen wiegt und daß eine so gewaltige Rasse nicht so leicht von der Stelle gerückt werden kann. Die Taucher konnten feststellen, daß das Schiff seiner ganzen Länge nach auf dem Meeresgrunde in ziemlich horizontaler Lage liegt. Sie stellten auch fest, daß eine klaffende Deckung sich im Schiffe befindet, konnten sie aber noch nicht abmessen, da das Schiff teilweise in den Meeresboden eingewühlt ist. Die Aufgabe der Taucher, die ins Meer hinabgelassenen Kabel an den Hebeösen des Schiffes zu befestigen, ist sehr langwierig und die Arbeiten werden wahrscheinlich noch acht Tage in Anspruch nehmen.

Stapellauf. Torpedoboot „12“ ist gestern in Fiume anstandslos vom Stapel gelaufen.

Fernbeben. Der Seismograph des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine verzeichnete gestern früh 6 Uhr 19' 4 Min. bis 6 Uhr 24' 8 Min. ein schwaches Fernbeben. Maximalauschlag 0,3 Min. um 6 Uhr 19 Min. 42 Sek.

Südmärzländer. Soeben ist die letzte Sendung noch steuerfreier Südmärzländer eingetroffen und in allen bekannten Verkaufsstellen en-gros und en-detail zu haben.

Polizeiwidrig ist das Pfeifen eines Automobils, das in der Arsenalstraße sich produziert. Schon viele Passanten haben sich darüber aufgehalten und der Besitzer dieses Autos würde entschieden gut tun, sich mit dem Hupen zu begnügen, was ja vollkommen ausreicht. Am Lande draußen kann das Auto ja pfeifen, soviel es will, aber in der Stadt genügt es, wenn es Staub aufwirbelt.

Entwendete Schmucksachen. Das Dienstmädchen **Maria Bellich**, 16 Jahre alt, wurde auf Veranlassung ihrer Dienstgeberin, Frau **Menzgilde Margg**, **Belich**, **Via Campomario 25**, verhaftet, weil sie derselben einige Schmuckgegenstände entwendete.

Ein unangenehmer Gast. **Giovasio Picot**, Landmann, **Via Promontore**, wurde am 30. v. M. abends auf Veranlassung des Wirtes in **Via Medolino**, **Gasthaus „Campi Clissi“**, verhaftet, weil er in trunkenem Zustande eggedierte und alle übrigen Gäste belästigte und bedrohte.

Schlägeret. **Dortolo Cherin**, 33 Jahre alter Bauer, **Via Belgoland 14** und **Marzell Costanzo**, Fischverkäufer in der Markthalle, wohnhaft in der **Via Sepanto 6**, wurden vorgestern nachmittags verhaftet, weil sie nächst der Markthalle aus persönlichem Haß rausten, wobei **Cherin** am Kopfe und an der rechten Hand verletzt und ein großer Menschenauflauf herbeigeführt wurde.

Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden vorgestern nachts **Anton Klimann**, Schmied aus **Bisnans** und **Josef Bovich**, **Wagner**, auf der **Piazza Verdi** verhaftet.

Bereits- und Vergnügungs-Anzeiger.

Lawn Tennis-Turnier. Sonntag, den 29. Mai wurde unter reger Beteiligung das **interne Lawn Tennis-Turnier** beendet. Im ganzen waren von 30 Herren und 8 Damen 114 Rennungen abgegeben worden. Die Herrenmeisterschaft von **Pola** gewann **Max Herzberg** Jun; die Herren Einzeilschiffleutnant **Arvay**, Fregattenleutnant **Solub** und **Seeführer** **Bausfeld**, die auf die Meisterschaft die größte Anwartschaft hatten, sowie die Herren **Fred Segher** und **M. Escher** aus **Triest**, wurden in den Vorrunden bereits geschlagen. Das zahlreich erschienene Publikum folgte den interessanten Wettkämpfen mit großen Interesse; insbesondere waren am letzten Tage des Turniers zu den Schlussspielen im 1. Mar.-Div.-Lawn Tennis-Klub (**Via Milizia**) besonders viele Zuschauer erschienen. Die Spiele waren im allgemeinen sehr gute, und hat sich die Spielstärke in Pola in den

letzten zwei Jahren um ein gutes Stück gehoben. Das Ehrenpräsidium des Turnierkomitees hatte Vinienschiffskapitän A. Graf Vanjus übernommen. Um das Zustandekommen und die Leitung des Turniers machte sich das Komitee, insbesondere die Herren Vinienschiffskapitän Arva, Suppantitsch und Fregattentenant Polub, sehr verdient. Sonntag abends fand im Marinekasino ein Festbankett mit vorhergegangener Preisverteilung statt, das durch das Erscheinen Sr. Excellenz des Hofenadmirals besonders ausgezeichnet wurde. — Die Resultate des Turniers, das in jeder Richtung als gelungen bezeichnet werden muß, waren folgende: 1. Herreneinzelspiel, Meisterschaft von Pola: 1. Preis ein von Seiner Durchlaucht dem k. u. k. Vinienschiffskapitän Prinz Johann von und zu Lichtenstein gespendeter Silberpokal: Max Herzberg jun. 2. Preis: Vinienschiffskapitän von Pang 3. Preise: Vinienschiffskapitän von Arva und S. Zegher (Triefl). — Dameneinzelspiel ohne Vorgabe: 1. Preis, gespendet vom Lawn Tennis-Klub „a“: Fr. Emi Herzberg. — 3. Herrendoppelspiel ohne Vorgabe: 1. Preise: Vinienschiffskapitän von Arva und Vinienschiffskapitän Suppantitsch, 2. Preise: S. Zegher und W. Escher (Triefl). — 4. Herreneinzelspiel mit Vorgabe: 1. Preis, gegeben von Fregattentenant Freiherr von Genfan: Max Herzberg jun. (015¹/₂), 2. Preis: Fregattentenant Polub (030), 3. Preise: Fregattentenant Kajiantschik (015³/₄) und E. von Haiss (0³/₄). — Dameneinzelspiel mit Vorgabe: 1. Preis: Fr. E. Herzberg (S), 2. Preis: Vnn. W. Speth (+¹/₂). — Damen- und Herrendoppelspiel mit Vorgabe: 1. Preise, gegeben vom 1. Mar.-Off.-V. Klub: Fr. M. Schram und M. Herzberg jun. (015³/₄), 2. Preise: Fr. S. v. Nechay und W. Escher (+¹/₂). — 7. Herrendoppelspiel mit Vorgabe: 1. Preise: Vinienschiffskapitän von Arva und Suppantitsch (030¹/₂), 2. Preise: Vinienschiffskapitän von Pang und Fregattentenant Kajiantschik (015³/₄).

Marinekasino. Heute, den 1. Juni wird im Marinekasino ein Gartenrestaurantkonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Beitritt zu den Offizierschießvereinen des Heeres. In Befolg des Erlasses R. R./M. S. Nr. 2019 vom 25. d. M. wird zur Kenntnis gebracht, daß den Stabspersonen der k. u. k. Kriegsmarine der Beitritt zu den Offizierschießvereinen des k. u. k. Heeres (Korpschießvereinen) als Einzelmitglieder freisteht.

Geselliger Besatzartikel. Heute Zusammenkunft um 1/2 9 Uhr. Zum Vortrag gelangen Skizzen von August Strindberg aus seiner Sammlung „Aus dem lateinischen Viertel“. Leiter: Prof. Dr. Prodingerv.

Hotel Central — Garteneröffnung. Dem P. T. Publikum wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß gestern der Garten des Hotels „Central“ eröffnet wurde.

Garteneröffnung. Sonntag den 5. Juni d. findet die Eröffnung des Gartens im Hotel „Belvedere“ statt, worauf die Besucher des genannten Hotels hiedurch aufmerksam gemacht werden.

Restaurant „Wilsner Urquell“ (vormals Deutsches Heim). Seit zwei Tagen finden die Vorstellungen des Wiener Variete-Ensembles „Fledermaus“ statt. Höchst solides Familienprogramm. Nur noch drei Tage. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone. — Sonntag, den 5. Juni erstes Gartenkonzert.

Militärisches.

Politisch-militärische Wochenschau.

Von den neuen Bürgern der Monarchie jubelnd begrüßt, ist unser geliebter Kaiser und König in den Reichsländern eingezogen. Die Begeisterung der braven Bosnier und Herzegoviner wird von allen Patrioten freudig mitempfunden, denn sie gilt ja dem weisen Herrscher, der an der äußersten Grenze des menschlichen Lebens stehend, zum Rehrer des Reiches wurde. Mit freudigem Stolz nehmen wir also an dem Jubel unserer bodenständigen Brüder teil! Es ist wieder eine Freude Oesterreicher zu sein, denn der große Gedanke der Vaterlandsliebe faßt immer fester Wurzel in den Wäldern der Habsburgermonarchie! Unsere Reichsländer, deren Inkorporationen durch den Besuch des Herrschers die letzte große Weisheit erhält, werden für immerwährende Zeiten das mächtigste Friedensbollwerk am Balkan sein, an ihnen werden die Stürme, die den Wetterwindel Europas durchtoben, sich brechen. Und Stürme wird es „da unten“ noch lange geben, wenn auch für den Moment die Situation in Albanien eine für die Türkei günstigere Wendung zu nehmen scheint. Die Rebellen haben sich den Regierungstruppen an vielen Orten bedingungslos ergeben und Mahmud Scheffet Paschas Energie trägt für die endliche vollkommene Pazifikation des unruhigen Landes. Auch die Kretenser sind heimlich geworden, da die Schymakier sich zu energischem Vorgehen entschlossen haben! Belgrad hat wieder einmal eine Nacht des Schreckens durchlebt. Die Einwirkung der Reserven der Garnison zur Verstärkung der schwachen Kavallerie anlässlich der Parade vor dem türkischen Thronfolger, ließ abenteuerliche Gerüchte über eine Aktion unserer Truppen gegen den Sandschal aufplättern. Das böse Gewissen hat eben die Serben nervös gemacht. Anlässlich einer Unterredung Kaiser Wilhelms mit dem französischen Minister des Aeußern wurde das Projekt eines

europäischen Staatenbundes in der Presse Europas erörtert. Wie weit die Hoffnungen aller Länder noch von diesem Ziele entfernt sind, beweist das rasche Dementi der angeblichen Kaiserworte.

Die junge argentinische Republik feierte in der letzten Woche das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestandes. Mit innigster Freude konnten bei dieser Gelegenheit unsere im fernem Westen lebenden Landsleute ein prächtiges Fahrzeug unserer Kriegsstotte begrüßen. Oesterreich-Ungarns Kriegsschiffe muß endlich im Auslande bekannt werden und die Reize „Kaiser Karl VI.“ nach Argentinien ist der erste Schritt zur Erreichung des patriotischen Zieles!

Urlaube. 21 Tage Marineausflug Karl Born (Aien und Ost.-Ung.). 20 Tage Marineausflug Bela Weiß (Aien und Ost.-Ung.). 10 Tage Fregat. Karl Przbislawsky (Weimern). 8 Tage Fregat. Richard Liebe Eder von Kreuznern (Wien).

Ernennungen. Der Marschall, Telegraphenbaumann Julius Szabo der 3. Kompanie wird zum Telegraphenbau-Truppenführer ernannt. — Nach dem Ergebnisse der Schlußprüfungen des diesjährigen Waffenmatrosenfurses werden nachstehende Waffenschüler mit 1. Juni l. J. befördert: Zu 1. Klasse: Waffenschüler: Woloslaw Woffrigi, Svetozar Dillio, Paul Schent, Bruno Maschtobsky, Franz Gajpel, Franz Babal, Johann Menzler, Alexander Lichtl, Ferdinand Karlovic, Richard Mezil, Karl Vacic, Alois Medwiescel, Stefan Bucevac und Karl Sittler. — Auf Grund der vorgelegten Prüfungsübersicht wurden zu Mineninstruktoren ernannt: die Marschall, M. R.: Karl Jerenic, Karl Garalic, Tome Drezlovic, Andre Galovic, Mla Bozic, Martin Jergovic, Alois Konner, Otto Porzer. Ferners bei gleichzeitiger Beförderung zum Titularmarschall, die Matrosen 1. Kl. M. R.: Johann Jlic, Adalbert Denkovits, Alois Klancic, Josef Frank.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Mai 1910.

Allgemeine Übersicht

Die Depression im NW hat sich weiter vertieft, über der Sübadria hat sich eine jetzige Depression ausgebildet. Der hohe Druck im SW hat sich noch weiter gegen den Ocean zurückgezogen.

In der Monarchie teilweise wolkig, schwache Winde zumeist wärmer. An der Adria meist heiter, im N. Bora, im S. Scirocco, wärmer. Die See ist im S. ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische NWliche, später variable Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.

Seismische Beobachtungen: Heute 6 Uhr 19⁴ Min. früh bis 6 Uhr 24⁸ Min. früh schwache Fernbeobachtung, Maximalausschlag 0³ mm um 6 Uhr 19⁴ Min. 42 Sek. früh. Barometerstand 7 Uhr morgens 754¹ 2 Uhr nachm. 755³ c. Temperatur um 7 „ + 21¹ 2 „ „ 24⁸ Regenüberdruck für Pola: 13⁷ mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19³

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angeworben sind am 30. Mai: Geza Atatos und Frau, Ingenieur, Budapest, Excellenz Baron Schwegel und Gemahlin, Geheimer Rat, Wien, Anna von Battisti, Private, Wien, M. Rissintini, Ingenieur, Triefl, Ferdinand Schmidt und Frau, Privat, Wien, Robert Pohl, Zentraldirektor, Mährisch-Kronau, Ernst von Fockner, k. u. k. Vinienschiffskapitän, Pola, Oskar von Glaser, k. u. k. Rittmeister, Laibach, Natalie Herr, Private, Wien, Fritzi Triefl, Private, Wien, Heinrich Muhlsten, Reisender, Prag.

Eingefendet.

Ich beehre mich hiemit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß ich mit 1. Juni l. J. die Direktion der Ricci-Apothek in Viale Carrara Nr. 2 übernommen habe.

Die Apotheke wird ihren guten Ruf, den sie durch mehrere Jahre genossen hat, auch fernerhin auf derselben Höhe zu erhalten trachten und dem P. T. Publikum die größtmöglichen Bequemlichkeiten in der Bedienung bieten. Dieselbe wird auch alle chemisch-pharmazeutischen Präparate, alle ärztlichen Spezialitäten der besten Firmen, sowie alle Artikel für chirurgische Zwecke, Mineralwässer etc. zum Verkauf bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fausto Marinovich,
Apotheker,
Wächter und Provisor.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag. Pöhlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschymarken) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücher Spenden für die Volks- und Jugendbücherei.

„Muskete“, „Jugend“

Seimesterbände für 3 Kronen. — Prohebände (5 Nummern) 60 Heller.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Feldher Linzer wünscht mit einem flotten Mädchen bekannt zu werden, welche edlen Sinn für Liebe hegt. Briefe erwünscht unter „Bühnenfreund“ Hauptpost. 707

Deutsches hübsches Fräulein wünscht die Bekanntschaft eines feinen Unteroffiziers zu machen. Ehrenwerte Briefe erbeten unter „Heitere Stunden“ Postkassapo. 706

Das häßlichste Mädchen in Pola sucht mit dem häßlichsten Unteroffizier oder Kavaleierbeamten in Korrespondenz zu treten. Derselbe soll unverheiratet und kinderlos sein. Briefe erbeten unter „Piffikus“ Hauptpost. 705

Dienstvermittlung Pianinist sucht per sofort Stubenmädchen und Mädchen für Alles. 708

Schön möbliertes Kallenzimmer sofort für einen oder zwei Herren zu vermieten. Via Giuseppe Carducci 3, 2. Stod. 709

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Giuseppe Carducci 19, 2. Stod. 704

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Siffano 31, 2. Stod, links. 711

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, mit oder ohne Kost, rechts zu vermieten. Via Sergia 67, 2. Stod. 702

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Desenghi 6 Parterre rechts. 703

Zu vermieten: 4 Zimmer, Küche, Dienstbotenstube, Badezimmer (komplett eingerichtet), Boden etc. eventuell 3 Zimmer, Küche, Badezimmer etc. zu vermieten. Via Medolino 43. Bis bestichtigen von 5-7 Uhr abends. 710

Große Wohnung, Kabinett samt Zubehör, elektrische und Gasbeleuchtung, mit herrlicher Meeres- und Hafenaussicht, prompt zu vermieten. Corfa Francesco Giuseppe 6, 3. Stod. Anfragen Café „Miramar“. 712

Unser Lohn, von Wladimir Semenov †. Fortsetzung und Schluß von „Kafplata“ und „Die Schlacht bei Tuschima“. Uebersetzt von Kapitänleutnant Gerde.

Gebestet Kr. 3.30. Gebunden Kr. 4.20.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahtor).

Der bekannte Türke mit **echt oriental. Teppichen** ist dieses Jahr wieder auf kurze Zeit in der **Via Giulia 4.** **Teppich-Reparaturen werden angenommen.**

Kaffee-Tee-Spezial-Beschäft
B. Buch, Via Giulia 5
empfehl
den besten gebrannten Kaffee, Tee, die feinsten Koch- und Dessert-Schokoladen, Kakao, Maltinkakao, Bisquit, Cognac, Weine etc.

Die wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Seifenpferd-Lilienmilchseife (Marke Seifenpferd) von Bergmann & Co., Lettschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. 125



Neuheit.

Sezessions-Pendeluhren

mit Harfengong

unerreicht schön abgestimmter Ton. Schlag auf 4 Silberglockengongs. — Prima Kästen. — Feine Arbeit. — Echt Nussbaum oder Eichen, 7" Silberblatt, Facettegläser. — Zu Originalpreisen zu haben bei 182

K. Jorgo, Pola, Via Sergia.
(Nachdruck verboten.)

SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER

Smith-Premier :-: Adler :-: Hammond und alle anderen Systeme stets vorrätig bei
Jos. Krmpotić, Pola
Piazza Carli Nr. 1.

Größter Treffer eventuell **600.000 Mark**
Glücks-Anzeige
Die Gewinne garantiert der Staat.

Erste Ziehung am 22. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher

9 Millionen 841.476 Mark

sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer im günstigsten Falle:

Mark 600.000

beziehungsweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	190.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000.	20.000, 15.000,

140 10.000 u. s. w.

Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so dass nahezu

die Hälfte aller Lose gewinnen muss.

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000 Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark. Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los	Halbes Los	Viertel Los
M. 6 (Kr. 7)	M. 3 (Kr. 3.50)	M. 1.50 (Kr. 1.75)

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum

22. Juni.

Samuel Heckeher senr., Bankgeschäft in Hamburg 36.

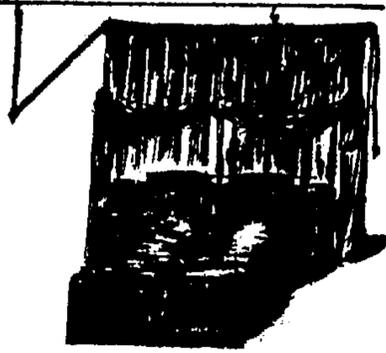
Hier abtrennen.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckeher senr., 1166 Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir.....
(ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)
(halbes " " " 3.— (" 3.50)
(viertel " " " 1.50 (" 1.75)

Adresse:

Den Betrag empfangen sie einliegend per Postanweisung wollen Sie durch Nachnahme erheben } Nicht Zutreffendes zu durchstreichen.



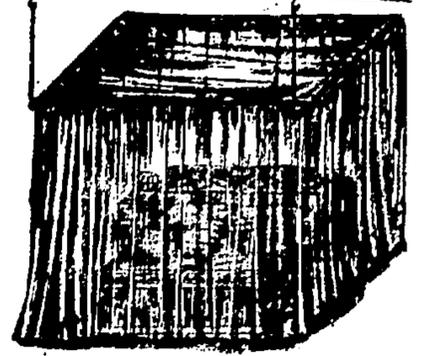
Bei Tag.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz

Pola, Piazza Carli 1.



Bei Nacht.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

129

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Reiche Auswahl in Ruderleibchen, farbigen Hemden, (Löwenmarke), ferner Alleinverkauf der österreichischen Dauerwäsche.

188

Grosses Sortiment in Badeanzügen und Panamahüten für Herren und Damen.

Warenhaus Fröblich & Löbl Pola, Via Sergia 17-19-21.

Wir übernehmen

Spareinlagen auf Büchel

mit 4 Prozent Zinsen

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.